

Tinnitus-Vital-Therapie Meridian-Diagnostik Zentrum



Presseartikel in »Bild der Frau« - Deutschland
Ausgabe Nr. 38 vom 17. September 2001

Tinnitus-Hoffnung durch neue Therapie!

Wenn es in den Ohren rauscht, pfeift oder klingelt, dann lautet die Diagnose: Tinnitus. Jeder vierte Deutsche leidet darunter. Schon bald, so Mediziner, wird jeder zweite betroffen sein. Heilbar war die Krankheit bis heute nicht. Ein neues Verfahren verspricht nun aber Hoffnung - die Low-Level-Laser-Therapie.

"Vor Jahren begann das Klingeln und Fiepen im Ohr", erzählt Helga Krumholz (51). Erst beachtete die Friseurmeisterin aus Oberstaufen das Phänomen nicht. "Dann hielt es tagelang an. Ich konnte nicht schlafen, kein Buch in Ruhe lesen. Der Dauerlärm im Ohr machte mich rasend!".

Die Diagnose: Tinnitus (Ohrgeräusche), mittlerweile eine Volkskrankheit! Nach Auskunft der Deutschen Tinnitus-Liga leiden schon 17 Millionen Deutsche hin und wieder unter den nervtötenden Symptomen, drei Millionen sind bereits chronisch krank - und jährlich kommen 270.000 Patienten mit chronischem Tinnitus dazu!

Ohrgeräusche - was so harmlos klingt, ist im schweren Fall vergleichbar mit permanentem Zahnschmerz. Nur: Ein Zahn lässt sich ziehen. Die Geräusche aber bleiben, zermürben auf Dauer auch das dickste Nervenkostüm. Fatalste Folge: Die Selbstmordrate unter Tinnitus-Patienten steigt ständig! Bisher gilt die Krankheit als unheilbar. Doch Ärzten, Therapeuten und Laserspezialisten aus Oberstaufen (Allgäu) und Neu-Ulm könnte, jetzt ein wichtiger Schritt bei der Behandlung der Krankheit gelungen sein.

Kombi-Behandlung:

Laser plus Akupunktur

Die Experten kombinieren Möglichkeiten der Geräte- und Raumfahrtmedizin mit Elementen der chinesischen Medizin. Im Therapiezentrum von Christel Herrich (62) summen neuartige Hochleistungslaser. Während Laserspezialist Marco Menke (56) sie auf das Ohr von Jean-Pascal Rinschen (7) aus Vermold ausrichtet, sitzt Helga Krumholz entspannt auf einer Bank. "Die Bestrahlung und eine spezielle Akupunktur halfen, das Fiepen ist weg." Hans Günter Wagner (62) aus Kleve nickt. "Mir versuchten Ärzte 10 Jahre lang zu helfen. Dann wurde ich invalidisiert. Nach vier Bestrahlungen sind nun zum ersten Mal die Geräusche im linken Ohr weg.!"

Therapeutin Christel Herrich fährt jedes Jahr nach China, um sich auf dem Gebiet der Akupunktur weiterzubilden. "Denn die von uns entwickelte Therapie ruht auf drei Säulen: Behandlung des Innen-Ohres mit dem Low-Level-Laser, Akupunktur und der so genannten Meridian-Diagnostik." Die Ergebnisse lassen viele wieder auf ein normales Leben hoffen.

Mehr als hoffen konnten Patienten bisher kaum. Kein Arzt kann sicher sagen, worauf genau Behandlungserfolge zurückzuführen sind. Deshalb weigern sich die Kassen noch, eine Tinnitus-Behandlung zu bezahlen. Auch für die neue Methode gilt: verlässliche Daten fehlen". Erst nach einer Doppelblindstudie", so Prof. Dr. Walter F. Thumfart(54) von der Uni Innsbruck, "weiß man Genaueres". Zwei Jahre dauert so etwas - mindestens.

Über 400 Patienten wurden bisher mit dem Laser behandelt. Auch Margarete Wedemeyer (68) aus Peine: "Nach zehn Bestrahlungen sind die Geräusche im linken Ohr verschwunden, rechts ist das Fiepen geringer."

Laserspezialist Marco Menke: "Zellen bekommen Energie durch den Sauerstoff im Blut. Kriegen sie zu wenig, verkümmern sie. Erhalten sie gar keinen, sterben sie ab. Verkümmerte Zellen können wieder aktiviert werden, in dem man ihnen Energie zuführt wie einer aufladbaren Batterie. Das übernimmt der Laser." Noch ist nicht klar, was der Laser im Hörorgan genau bewirkt.

"Dazu führen wir an der Innsbrucker Uni-Klinik derzeit umfangreiche Messungen durch", erklärt Prof. Thumfart.

Hilfe aus der Raumfahrt-Medizin

"Die besten Ergebnisse erzielen wir, wenn wir Bestrahlung mit Akupunktur kombinieren", sagt Christel Herrich. "Wir vermuten, dass die vom Laser angeregten Zellen wieder mehr Sauerstoff aufnehmen. Unter den Hunderten Akupunkturpunkten sind einige, mit denen wir die Blutzirkulation anregen. Das Problem ist, die für jeden Patienten richtigen Punkte zu finden. Hier hilft die Raumfahrtmedizin."

"Die Raumfahrt musste vor Jahren rechtzeitig erkennen, ob in einem Menschen verborgene Krankheiten schlummern. Denn die hätten einen Langzeitflug gefährdet", erklärt Professor Dr. Jürgen Kleditzsch(57), Spezialist für physikalische Medizin aus Neu-Ulm. "Damals besannen sich Forscher auf die traditionelle chinesische Medizin und entwickelten das Meridian-Diagnostik-System."

Die zentrale Größe der chinesischen Medizin ist die Lebensenergie, genannt Qi. Wenn sie nicht richtig fließt - sagen die Chinesen -, wird man krank. Ziel, ist es das Qi zu aktivieren, das in Meridianen durch den Körper fließt. Einige Meridiane sind die Verbindung zwischen Hautoberfläche, inneren Organen und einzelnen Akupunktur-Punkten.

"Endlich kein Klingeln mehr im Ohr!" "Der Prognos-Computer misst die energetischen Ströme an den Endpunkten der Meridiane. Weichen die Werte erheblich vom Durchschnitt ab, lässt dies Rückschlüsse auf Störungen innerer Organe zu. In Dresden und Neu-Ulm setzen wir das System bereits erfolgreich ein. Den Experten in Oberstaufen helfen wir, weil sich so bestimmen lässt,

welche Akupunktur-Punkte beim einzelnen Patienten gewählt werden müssen.

Christel Herrich: "Es gibt skeptische Stimmen vom Schulmedizinern.

Tatsächlich ist auch für uns noch nicht alles erklärbar. Aber die Erfolge bei 400 Patienten zeigen: Unser Weg ist richtig. Bei allen ist die Verbesserung der Hörfähigkeit nachweisbar, bei allen haben die Ohrgeräusche abgenommen, bei vielen sind sie völlig verschwunden."

So wie bei Helga Krumholz: "Endlich hab ich kein Klingeln mehr im Ohr!"

Vital-Therapiezentrum

Dr. med. Felix Hoppe

Facharzt für Naturheilverfahren

Am Silberbühl 18

D-87534 Oberstaufen

Telefon: +49 (0) 83 86 - 73 21

Email: dr.hoppe@vital-therapiezentrum.com

Internet: tinnitus-vital-therapie.com